

Ein Plakat gegen Deutschland?

Ein Banner beim CC soll ein Staatssymbol verunglimpft haben – Prozess um Meinungsfreiheit in Coburg

VON JULIA SCHOLL

Coburg Montagmorgen, 8 Uhr, Coburger Amtsgericht. Eine Gruppe junger Menschen steht unweit des Eingangs. In der Hand ein Banner mit dem Schriftzug: „Ihr seid nicht allein. Solidarisch gegen Einschüchterung.“ Der Grund An diesem Tag startet ein Prozess gegen zwei junge Studentinnen. Und bereits vor Beginn wird deutlich, dass der Fall über die juristische Frage hinaus Brisant ist. Denn es geht um eine grundsätzliche Frage: Wo endet politische Kritik und wo beginnt die Verunglimpfung staatlicher Symbole?

Pfingstkongress 2025: Drei junge Frauen sollen am 9. Juni 2025 bei der Demonstration „Kampf dem CC“ ein Banner getragen haben. Zu sehen ist darauf eine Regenbogenfaust, die ein gelbes Wappen mit einem Adler zerschlägt, das an das Bundeswappen erinnert. Nach Auffassung der Staatsanwaltschaft erfüllt das Motiv den Straftatbestand der Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole. Eine Angeklagte akzeptierte bereits einen Strafbefehl. Die beiden anderen müssen sich nun vor Gericht verantworten.

Demo vor Prozessbeginn

„Diese Anklage ist völlig haltlos. Junge Frauen engagieren sich gegen den Coburger Convent und werden jetzt wegen eines Transparents vor Gericht gezerrt“, wird Marian Lechner, Sprecherin der Initiative „Studentenverbindungen auflösen“, vor Prozessbeginn in einer Pressemeldung zitiert.

Aus Sicht der Initiative solle kritisches politisches Engagement eingeschüchtert werden. Nach Angaben des Bündnisses werde das Transparent bereits seit Jahren bei Protesten gegen den CC verwendet. Fotos, die der Redaktion vorliegen, bestätigen, dass ein Banner, das dem in der Anklage gleicht, bereits 2024 bei einer Demo in Verwendung war und von anderen Perso-



Dieses Banner (Mitte) wurde auch schon 2024 auf einer Anti-CC-Demo gezeigt. Weil rechtlich nicht eindeutig geklärt ist, ob die Veröffentlichung des Motivs als Verbreitung einer möglichen Verunglimpfung staatlicher Symbole ausgelegt werden könnte, hat die Redaktion den Adler vorsorglich unkenntlich gemacht.

Foto: Michael von Aichberger

nen getragen wurde. Die darauffolgende Beweisaufnahme ist schlank. Lediglich zwei Polizeibeamte werden als Zeugen gehört: einmal der zuständige Sachbearbeiter, der selbst aber nicht vor Ort war, und ein Kollege von der Bereitschaftspolizei. Letzterer bestätigt, dass einem Kollegen das Plakat bei der Demonstration aufgefallen sei. Der Polizeisicherungs-trupp habe Fotos gemacht und im Nachgang sei man dann an die Personen herangetreten. „Sie haben sich auch kooperativ gezeigt“, sagt der Bereitschaftspolizist. Ursprünglich sei man von fünf potenziellen Tatverdächtigen ausgegangen. Am Ende hätte sich der Verdacht gegen drei erhärtet, bei denen deutlich zu erkennen gewesen sei, dass sie das Banner getragen hätten.

Ist es der Bundesadler?

Rechtlich stützt sich die Anklage auf § 90a Strafgesetzbuch. Der Paragraf, der laut Gerichtssprecher Timm Hain selten angewendet wird, stellt unter anderem die öffentliche Verunglimpfung

staatlicher Symbole wie Flagge oder Wappen unter Strafe. Entscheidend ist dabei unter anderem die Frage: Zeigt das Banner tatsächlich den Bundesadler?

Wie das Motiv zu bewerten ist, darüber besteht keine Einigkeit. „Alle wesentlichen Merkmale passen überein. Hierauf wurde explizit geachtet. Es sollte der Adler abgebildet werden – das ist klar“, sagt Staatsanwalt Leonhard Oerke in seinem Plädoyer. Doch ist es eine Verunglimpfung? Der Staatsanwalt räumt ein, dass der Paragraf in einem Spannungsverhältnis zur Meinungsfreiheit steht. „Der Staat hat keinen grundsätzlichen Ehrenschutz. Zulässige Kritik am System ist vom Staat zu tolerieren“, sagt Oerke. Im konkreten Fall gehe die Darstellung jedoch darüber hinaus.

Für einen durchschnittlichen Betrachter wirke das Banner wie ein Aufruf zur Zerstörung der Bundesrepublik. Auch ein Zusammenhang zum CC erschließe sich ihm nicht. Der sei eine private Veranstaltung, die in keinem Bezug zum Staat stehe. Des-

halb überschreite das Motiv die Grenze zulässiger Kritik und stelle eine strafbare Missachtung des Staates dar.

Die Regenbogenfaust

Verteidiger der einen Angeklagten, Tim Burkert, bestreitet dagegen, dass der Straftatbestand erfüllt sei. Er verweist auf zahlreiche Unterschiede zwischen dem Banner-Motiv und dem offiziellen Bundeswappen und stellt infrage, ob überhaupt eine eindeutige Darstellung des Bundesadlers vorliege. Zudem betont er die Bedeutung der Meinungsfreiheit und argumentiert, das Banner müsse im Kontext der Proteste gegen den CC gesehen werden. Die eigentliche Botschaft sei die Regenbogenfaust als Symbol für Vielfalt und der Protest gegen eine aus Sicht der Demonstrierenden „rechtsextreme, frauenfeindliche und faschistische Veranstaltung“. Eine Verunglimpfung des Staates liege daher nicht vor. „Kritik am Staat ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht“, sagt er. Verteidigerin der zweiten Angeklagten, Christine Siegröt,

argumentiert ähnlich, kritisiert die geringe rechtliche Relevanz des Falls und verweist darauf, dass vergleichbare Verfahren bundesweit sehr selten seien. Sie schließt sich Burkert an und beantragt Freispruch. Der Staatsanwalt beantragt Geldstrafen von jeweils 40 Tagessätzen zu je 25 und 40 Euro sowie die Übernahme der Verfahrenskosten.

Urteil am 7. August

Viele Prozessbeobachter haben eigentlich mit einem Urteil noch am selben Tag gerechnet. Doch Richterin Katja Amendt vertagt die Entscheidung. Sie benötige weitere Zeit, um die gewonnenen Erkenntnisse zu bewerten. Die Verteidigung reagierte irritiert. Burkert erklärte, die Verhandlung habe im Wesentlichen die bereits schriftlich vorgetragenen Argumente bestätigt.

Die Urteilsverkündung ist nun für den 7. August angesetzt. Dass dann wieder Zuhörer da sein werden, scheint klar. Die Initiative „Studentenverbindungen auflösen“ werde die „Angeklagten weiter begleiten.“

POLIZEIBERICHT

Frisiertes E-Bike fährt 50 km/h

Coburg Am Sonntag gegen 16.30 Uhr kontrollierte die Polizei in der Löwenstraße einen 54-Jährigen, der mit einem manipulierten E-Bike unterwegs war. Das Fahrrad des Mannes konnte mit Motorunterstützung eine Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h erreichen. Bei der Überprüfung stellte sich heraus, dass der Fahrzeugführer weder im Besitz der erforderlichen Führerscheins noch der vorgeschriebenen Pflichtversicherung war. Die Beamten stellten das Fahrzeug sicher. Der Fahrer wird nun wegen der fehlenden Fahrerlaubnis sowie wegen eines Versicherungsverstoßes angezeigt.

Auto offen – teurer Rucksack gestohlen

Coburg Am Sonntagmittag kam es in der Wettiner-Anlage zu einem Diebstahl aus einem Auto. Um 15.43 Uhr stellte eine 41-Jährige ihr Fahrzeug kurzzeitig unbeaufsichtigt und mit offenen Türen auf einem Ämterparkplatz ab. Während der Abwesenheit der Fahrerin stahl ein bislang unbekannter Täter einen auf der Fahrerseite befindlichen Rucksack samt Inhalt. Der entstandene Beuteschaden beläuft sich auf rund 1.000 Euro. Sachdienliche Hinweise zu dem Täter erbittet die Polizeiinspektion Coburg unter der Telefonnummer 09561/645-0.

Elektroschocker kein „Spaßgerät“

Coburg Am Sonntagmorgen stellten Polizisten der Coburger Dienststelle am Markt bei zwei Männern einen verbotenen Elektroschocker sicher. Zuvor hatte eine Zeugin zwei Personen gemeldet, die in der Fußgängerzone mit einer Waffe hantierten. Die alarmierten Beamten trafen diese am Markt an. Es handelte sich dabei um einen 21-Jährigen und einen 18-Jährigen. Der Elektroschocker wurde von den Polizisten sichergestellt. Nach Angaben der Beteiligten handelte es sich hierbei um ein „Spaßgerät“. Die jungen Männer müssen sich nun wegen eines Vergehens nach dem Waffengesetz verantworten. pol

KURZ NOTIERT

Neue Technologie beim Orientierungslauf

Coburg Die Orientierungsläufer des TV Coburg-Neuses laden am morgigen Mittwoch ab 16 Uhr zu einem Kinder-Orientierungslauf rund um den Spielplatz im Rückertpark in Coburg-Neuses ein. Kinder haben die Möglichkeit, alleine oder in Begleitung von Erwachsenen Schlaufen zu laufen. Neu ist, dass die Posten mit einem elektronischen Stick quittiert werden können. red

Geselliger Nachmittag mit dem VdK

Coburg Der Treff des VdK lädt am Montag, 3. August, zur Geselligkeit und Information im Haus am See in Wüstenahorn (Karl-Türk-Straße 39) ein. Direkt vor dem Haus befindet sich eine Bushaltestelle der Linie 1402. Beginn ist um 14 Uhr. Bei Kaffee und Kuchen gibt es auch Informationen über den VdK. red

Stilvolle Unikate und Genuss

Bei der Premiere des Roten Markt in Coburg gab es nichts Lebensnotwendiges, aber viele schöne Dinge

VON CHRISTOPH WINTER

Coburg Die Premiere des Roten Marktes in der Alten Pakethalle auf dem Gelände des früheren Güterbahnhofs macht Lust auf mehr. Heiko Bayerlieb, bekannt durch das Stadtmagazin *Mohr stadtilu* und als Veranstalter verschiedener anderer Messen in der Region, hat mit dem Roten Markt ein besonderes Angebot geschaffen.

Okay, es sind nicht die lebenswichtigen Dinge, die da am Wochenende auf Kundenschaft warteten. Aber es waren nützliche und vor allem schöne Sachen, die die rund 60 Aussteller aus der Region sowie der gesamten Republik präsentierten.

Der Diplombildhauer und Kunstschmiedemeister Sandro Dorst etwa kommt aus Sonneberg und hat sich der traditionellen Kunstschmiede- und Bildhauerei verschrieben. Wer kann schon mit einem Korkenzieher geschmiedet aus einem Stück Metall aufwarten? Das Besondere: Dieser Korkenzieher hat

ein Linksgewinde. Die getriebenen Schalen aus Edelstahl sind für Generationen gemacht, schwer und massiv.

Ob Taschen aus Seilen, Stoffkreationen oder gebundene Tage- und Notizbücher – die Angebote sind stets handgefertigt und einzigartig. Es ist stilvolles Kunsthandwerk, Kunst, Handgemachtes auf hohem Level und es sind Produkte von kleinen Design-Manufakturen.

Marktgraitzer Fruchtgummi

Aus einer solchen kommen

höchst individuell produzierte Fruchtgummis. Frummix, die Fruchtgummi-Manufaktur aus Marktgraitz, stellt Fruchtgummis in verschiedenen Formen und Geschmacksrichtungen her. Vorgeben wird das von den Kunden. Da gibt es etwa die drei Kaffeeklassiker – Espresso, Caramel Macchiato und Milchschaum – als Gummibärchen. Handgegossen in Bohnen, Tassen und Kannchen, bringt die „Kaffeepause“ den vollen Geschmack. Um Geschmack geht es

auch bei Honig aus dem Bierdorf Weißenbrunn im Frankenwald oder der Großheirather Wachtelbräu von Moritz Seiler.

Handgefertigte Möbel und Küchenaccessoires aus Holz waren beim Roten Markt zu sehen, Kunstpostkarten, Malas, Räucherwerk, Heilsteinarmbänder oder handgefertigte Kleidung und Accessoires aus natürlichen Materialien.

Dem blauen Denim-Stoff der Blue Jeans hat sich Anke Fröbel-Hofmann verschrie-

ben. Die Schneidermeisterin kreiert aus alten Jeans Taschen, Bilder und vieles andere mehr. Daneben gibt es Schals und Stirnbänder. Fruchtaufstrich, Essig, Likör, Sirup, Senf, Senf, Öl, handgemachte Kletterfiguren aus Holz mit Kinderliedern. Das Sortiment auf dem Roten Markt umfasst eine immense Vielfalt.

Wer den Roten Markt nicht besuchen konnte, kann sich zu den Ausstellern unter *designmarkt-franken.de* informieren.



Taschen aus Seilen – ein unverwechselbares Design – gab es auf dem Markt zu erwerben.



Handgemachte Kletterfiguren aus Holz mit Kinderliedern kommen aus der Tamti-Welt.

Fotos: Christoph Winter